



● ehemaliges Franziskanerkloster

Geschichte des Klosters

Der Prediger Johannes von Kapistran, ein Franziskaner aus Italien (de Capestrano), rief zum Kampf gegen die Türken auf. Er kam auch nach Langenlois, und auf sein Betreiben hin wurde hier ein Franziskanerkloster gegründet. Als wahrscheinlichstes Gründungsjahr gilt 1454, jedenfalls beherbergte das Kloster 1456 bereits Mönche

und wies auch eine Kirche auf, die dem heiligen Bernhard von Siena geweiht war.

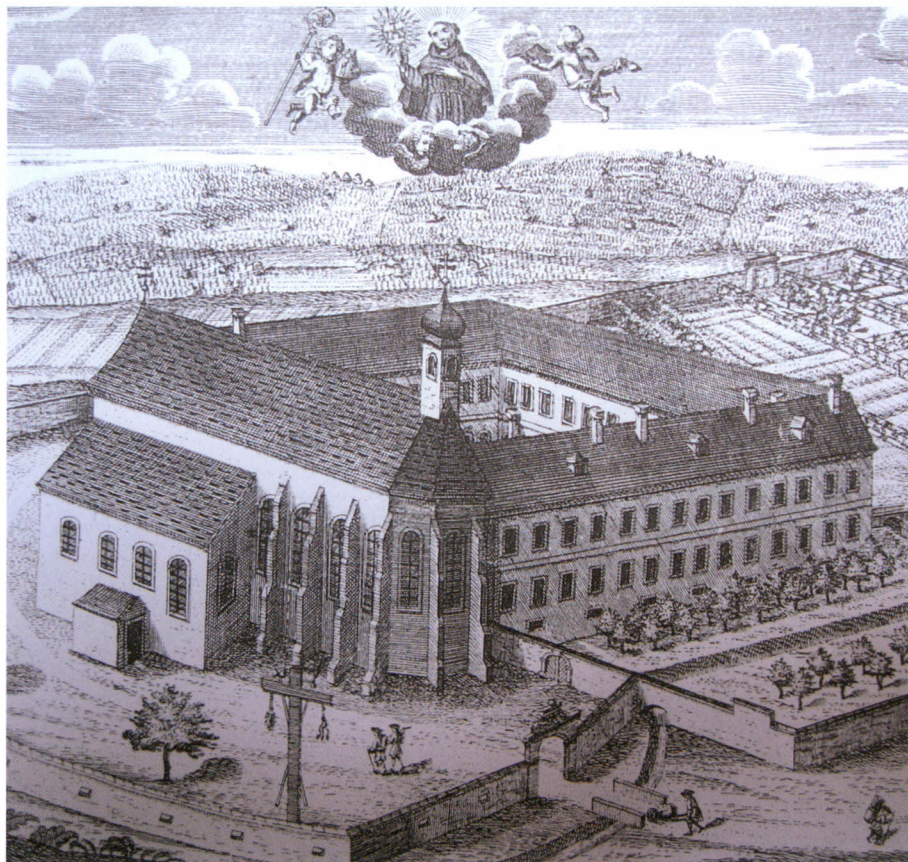
Der Bau des Klosters wurde durch Wohltäter möglich, zu denen der damalige Marktrichter Laurenz Schertäzel und seine Gemahlin sowie die Schuhmacher und Fleischhauer von Langenlois zählten.

Als 1531 die Gefahr von Überfällen türkischer Streifscharen zunahm, wurde zwischen dem Markt und dem Konvent ein Vertrag über eine Befestigung des Klosters abgeschlossen. Das Kloster sollte den Bürgern mit Weib und Kind Zuflucht und Schutz gewähren können. Doch schon im Jahr darauf, 1532, wurde bei einem Einfall von Türken der Markt verwüstet, u. a. wurde auch das Kloster in Brand gesteckt und zerstört.

Nach der Türkenkatastrophe dürfte der Weiterbestand des Klosters sehr schwierig und unsicher gewesen sein, und 25 Jahre stand das Kloster leer; erst 1587 zogen wieder Mönche ein. In der Zeit des Dreißigjährigen Krieges hielten die Mönche aus und gaben ein Beispiel an Beständigkeit im Glauben und Ausharren in Zeiten von Gefahren.

Ein großer Wohltäter für das Kloster war Johann Ferdinand Graf von Werdenberg, der 1665 einen Neubau des Klosters ermöglichte, doch wenige Jahre später fielen einem Großbrand auch die Klosteranlagen zum Opfer. Nur durch Unterstützung aus hohen Kreisen war die Wiederinstandsetzung möglich.

Für das beispielhafte Wirken der Franziskaner spricht auch, dass 23 Langenloiser in das Kloster eintraten, das über eine eigene Lehranstalt für ihre Ordensangehörigen verfügte.



Franziskanerkloster Langenlois (Stich aus P. Herzogs Cosmographia Austriaca-Franciscana)



Innenhof des ehemaligen Franziskanerklosters

Liberat Weiß

Von 1698 bis 1703 war auch der aus der Oberpfalz stammende P. Liberat Weiß im Langenloiser Kloster als Prediger und Beichtvater tätig. Später ging er als Missionar nach Abessinien und erlitt (1716) bei einem Aufstand den Märtyrertod durch Steinigung. 1988 wurde Liberat Weiß selig gesprochen.

Die Aufhebung

Unter Kaiser Joseph II. wurde das Kloster 1783 zur Aufhebung bestimmt, doch blieb der Konvent noch zwölf Jahre bestehen. Als dem Kloster aber die materiellen Grundlagen entzogen wurden und auch innerhalb der noch verbliebenen Mönche schwere Disziplinlosigkeiten auftraten, wurde der Konvent 1795 definitiv geschlossen.

Das Kloster nach der Aufhebung

1796 erwarb der Markt Langenlois die Klosteranlagen samt Kirche und Gärten. Alsbald diente das Kloster als Militärkaserne, ab 1891 fand es als Irrenanstalt Verwendung, ab 1902 als Bezirksarmenhaus.

Nach dem Ersten Weltkrieg wurden in den Gebäuden Lager, Werkstätten und Zinswohnungen eingerichtet. 1952 erhielt die Freiwillige Feuerwehr Langenlois in einem Teil des Klosters ein Depot samt Garage. Seit 1961 ist im Gebäude des ehemaligen Klosters die Niederösterreichische Landesberufsschule für das Baugewerbe untergebracht.

Im Anschluss an umfassende Renovierungsarbeiten in der Schule und im Internat wurde auch die ehemalige Kirche einem neuen Zweck zugeführt. Die zwei Zwischendecken wurden entfernt und die gotische Architektur (Fenster) wurde so weit wieder hergestellt, dass man sich von der gotischen Architektur der früheren Klosterkirche eine Vorstellung machen kann.

Klosteranlage

Die bauliche Substanz stammt aus der Zeit des Neubaus des Klosters, den Graf Johann Ferdinand Werdenberg von Grafenegg in den Jahren 1665 bis 1672 errichten ließ. Die durchgehende zweigeschossige Anlage mit vier Flügeln bildet einen rechteckigen geschlossenen Hof, dessen einzige Ausstattung ein achteckiges, in den Hofmittelpunkt gerücktes Brunnenbecken bildet.

Der nördliche Flügel der Klosteranlage hat an der Hofseite eine Sonnenuhr aufgemalt. Die obere Bildleiste trägt eine lateinische Aufschrift und die Jahreszahl 1670.

16 QVAM PVTAS ESSE TVAM 70

Übers.: Welche [Stunde] wird die deine sein?

Das Kargl-Denkmal

An der Südseite der ehemaligen Klosterkirche steht das Denkmal für Ing. August Kargl. Er war nach dem Ende des Zweiten Weltkrieges Bürgermeister der ersten Stunde (1945 – 1960) und Landeshauptmannstellvertreter von Niederösterreich.

Das kommunale Aufbaugeschehen nach 1945 ist ihm zu danken. Das verdienstvolle Wirken für die Stadt Langenlois soll durch das Denkmal gewürdigt werden. Die vom Bildhauer Gustinus Ambrosi angefertigte Büste wurde am 8. November 1964 im Rahmen eines Festaktes enthüllt.

